ihm was ihm Gesichte herum, und das war ein großer Hirschkäfer, der rief immer: „Gib mir meine Hörner, daß ich dich stoßen kann! Gib mir meine Hörner, daß ich dich stoßen kann!“ Und weil der erzürnte Hirschkäfer nicht abließ mit Krappeln und Rufen, erwachte der Knabe wieder und langte erschrocken nach seinem Gesichte. Als er aber gewahr wurde, daß er abermals geträumt habe, sagte er zornig: „Jetzt soll mich aber Nichts mehr aufwecken!“ und damit schlief er wieder ein. Und als er wieder eine Weile geschlafen hatte, erfüllte die Luft ein großes Gesumme. „Summ, summ, summ; brumm, brumm, brumm!“ so kam es immer näher und näher. Und ein Bienlein setzte sich ihm auf die Nase und rief: „Meinen Stachel her, daß ich dich erstechen kann! Meinen Stachel her, daß ich dich erstechen kann!“ Der Knabe erwachte wieder, aber weil er meinte, es sei abermal ein Traum, so öffnete er die Augen nicht und wollte weiter schlafen. Da fühlte er aber, daß ihm was auf der Nase herum spaziere. Und das war das Bienchen, dem er kurz vorher den Stachel ausgerissen hatte. Als der Bube das bemerkte, schlug er mit der Hand darnach und schlug es tod. Nun aber summte und brummte es aufs Neue furchtbar um ihn herum und ein ganzer Bienenschwarm fiel über den Mörder her und zerstach im Hände und Gesicht jämmerlich. Und das war kein Traum mehr: furchtbar angeschwollen und vor Schmerzen wild heulend kam der Gassenbube heim und mußte lange Zeit in's Bett liegen.

Sternlein.

Kind spricht:

Ein Sternlein seh' ich droben stehn'
Das gar so freundlich anzusehn'.
Sag, Mutter! was das Sternlein nützt
Das mir so in die Augen blitzt?!

Mutter spricht!

Es ist ein kleines Lichtlein
In deines Vaters Haus,
Liebst du den Vater nimmer,
So löscht das Lichtlein aus.
Du wandelst dann auf dunkeln Wegen
Und hast verloren Gottes Segen.

Kind spricht:

O, Mutter, sieh, sieh doch hinauf!
Jetzt gehn viel tausend Sternlein auf!
Drum — löscht auch das, so leuchten mir
Die tausend andern wohl dafür.

Mutter spricht:

All diese goldnen Sternlein
Gehören Menschen zu,
Gar viele die erlöschen
Und leuchten nicht zur Ruh:
Denn, jeder Mensch, er hat nur Eins,
Dem Bösen löscht ein Englein seins.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0